Wochengedicht von Ulrich Weber : Hitze

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 31

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hitze

Von Ulrich Weber

Ich sitze auf der Liegestelle
und lese von der Hitzewelle
und suche, ziemlich nah am See,
nach einer blendenden Idee
für diesen Nebi, fürs Gedicht.
Die Zeitung inspiriert mich nicht.
Benzin, das wurde wieder teurer.
Ach, lähmt mich diese Hitze schon,
ganz sicher liegt es am Ozon …

Die Schweizer kaufen viele Lose.
Im Fussball herrscht noch tote Hose.
Träg zieht der schwüle Tag sich hin.
Das Rockspektakel in Berlin …
Die Schweizer Botschaft in Havanna …
Wo ist auch meine Frau Susanna?
Beendet ist die Tour de France …
Ich schreibe halbwegs heut in Trance
und spüre, dass ich nicht mehr mag …

Den Dichter traf der Hitzeschlag.